

OBEROESTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

45. Jahrgang

1991

Heft 1

Herausgegeben vom Institut für Volkskultur

Josef Ratzenböck Oberösterreich, die Arge Alpen-Adria und Europa	3
Josef Puchner und Johann Pammer Fotodokumentation „Erbhöfe“ in Neumarkt i. M.	8
Heinrich Kieweg jun. und sen. Das ehrsame Handwerk der Zimmerleute in Steinbach an der Steyr	30
Franz Schoberleitner Die St.-Anna-Bruderschaft in Haag a. H. und ihr Benefizium	70
Franz Sonntag In memoriam Prof. h. c. Ludwig Weinberger	76
Josef Weichenberger Kuriositäten zum Schmunzeln	86
Roman Moser Der wertvolle Fund lag im Boden der Ortsgemeinde Gunskirchen	88
S. J. Pramesberger Das „Pfaffenlöchl“ in der Koppenau	91
Karl Pilz „s Furitrag'n“ (Das Furchentragen)	92
Buchbesprechungen	95

Oberösterreich, die Arge Alpen-Adria und Europa

Von Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck, Präsident der Arge Alpen-Adria

Für die Jahre 1991 und 1992 hat nun das Land Oberösterreich den Vorsitz in der Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria übernommen. Diese Vorsitzführung fällt in eine Zeit, in der in Europa ein nahezu unglaublicher Umgestaltungsprozeß in Gang gekommen ist:

Umbruch in Osteuropa

Das Verhältnis zwischen den Großmächten hat sich total entspannt, und die Völker Osteuropas haben beherzt einen Prozeß der Demokratie in Bewegung gesetzt, dessen Ausgang und Auswirkungen noch gar nicht voll absehbar sind.

Die markantesten Ereignisse sind zweifellos die rasche Wiedervereinigung Deutschlands und der Abbau des Eisernen Vorhangs, der jahrzehntelang nachbarliche Kontakte zwischen den Staaten in Ost und West verhindert hat.

Ich selbst habe im Dezember 1989 an der oberösterreichisch-böhmisches Grenze mit meinem Amtskollegen aus Budweis mitgeholfen, diesen menschenunwürdigen Stacheldrahtzaun niederzureißen. Es war ein Ereignis, das die Bürger in unseren Ländern sehr bewegte. Im übrigen sind im letzten Jahr auch viele geistige Grenzen gefallen. Die Entwicklung ist noch voll im Gang und mit großen Schwierigkeiten verbunden. Das Ende dieses Gärungsprozesses liegt noch in weiter Ferne.

Schulterschluß West- und Mitteleuropas

Während die Welt noch gebannt die Ereignisse in Osteuropa verfolgt, wird in

West- und Mitteleuropa die Vollendung der Europäischen Gemeinschaft vorangetrieben. Mit großer Dynamik wird am europäischen Binnenmarkt gearbeitet. Es soll bis 1993 ein einheitlicher Wirtschaftsraum geschaffen werden, der sich in seiner Gesamtdimension mit den USA und mit Japan messen kann. Viele Länder Europas haben die Absicht bekundet, diesem europäischen Binnenmarkt in Zukunft anzugehören.

Argo Alpen-Adria hat Beispielwirkung

Mitten in diesen europäischen Umwälzungs- und Einigungsprozeß steht unsere Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria: eine Gemeinschaft, die sich schon lang vor den Ereignissen des letzten Jahres um den Abbau von Hindernissen und die Überwindung von Grenzen bemüht. Die regionale Arbeit zwischen Ländern mit verschiedenen politischen Gesellschaftssystemen war für uns schon zu einer Zeit bewährte Praxis, als von einer Entspannung der weltpolitischen Großwetterlage nur geträumt werden konnte. Wir auf regionaler Ebene haben längst bewiesen, daß so etwas möglich und auch richtig ist.

Ich denke, daß wir nun diesen reichen Erfahrungsvorsprung, den wir in der gemeinsamen Arbeit seit 1978 gewonnen haben, besonders gut nützen können. Die Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria ist ja der lebendige Beweis, daß die zwischenstaatliche Zusammenarbeit vor allem auf regionaler Ebene besonders gut funktioniert.

Daher sollten regionale Probleme – auch wenn sie Staatsgrenzen überschreiten – nicht von den Gesamtstaaten, sondern eben von den kleinen Einheiten, den Ländern, den Teilrepubliken, den Regionen und autonomen Gebieten selbst gelöst werden.

Damit haben wir bereits jahrelang beste Erfahrungen gesammelt, die im neuen Europa von großem Nutzen sein können.

Europa braucht die Arge Alpen-Adria

Ich kann mir gut vorstellen, daß von diesem neuen Europa auch zentralistische Tendenzen ausgehen. Zu unseren Lasten!

Dagegen werden wir uns wehren müssen! Wer könnte das in unseren Breiten besser als die Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria? Schon diese Aufgabe allein wäre ausreichend, um die Existenz der Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria zu rechtfertigen!

Unsere Arbeitsgemeinschaft hat aber weitere wichtige Aufgaben in und für Europa zu erfüllen. Bei ihrer Bewältigung wird Oberösterreich als nun vorstehendes Land nach besten Kräften mithelfen.

Wir haben schon darüber nachgedacht, wie dies geschehen könnte:

Die großen gegenwärtigen Veränderungen haben uns bewogen, das nächste Biennium der Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria unter ein besonderes Leitthema zu stellen, nämlich:

„Einheit suchen, Vielfalt bewahren – die Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria für Mensch und Umwelt im Wandel Europas.“

Es ist ein klares Motto mit schwerwiegenderem Inhalt: der Wille zur Einheit setzt nämlich enge Zusammenarbeit vor-

aus. Einerseits nach innen, nämlich zwischen den Mitgliedsländern der Alpen-Adria, aber ebenso nach außen, wenn wir die Kooperation mit anderen Gemeinschaften im europäischen Raum suchen. Ich denke hier vor allem an die Arge Alp, an die Cotrao, an Europa der Regionen, an die Arge Donauländer, an die Pentagonale und nicht zuletzt an den Europarat. Diese Einigkeitsbemühungen müssen jedoch, um Erfolg zu haben, von einem besonderen Geist getragen sein. Vom Geist des Verständnisses für einander, der bei der Vielfalt der eigenen Probleme nicht immer leicht aufzubringen sein wird.

Verbindende Kraft hat auch die Subsidiaritätsidee, wenn es darum geht, einheitlich, also gemeinsam die regionalen Interessen gegenüber Zentralstellen klar und deutlich zum Ausdruck zu bringen und ihnen zum Durchbruch zu verhelfen.

Dynamik der regionalen Selbständigkeit

Die Suche nach dieser Einheit, besser gesagt: nach einem einheitlichen Erscheinungsbild im Auftreten nach außen hin und gegenüber nationalen und internationalen Zentralstellen, muß von der vitalen Kraft der regionalen Selbständigkeit getragen sein. Das bedeutet, daß die Vielfalt unserer Regionen nur dann bewahrt werden kann, wenn sie ihre historisch gewachsenen Schätze der Kultur, der Sprache, der landschaftlichen Eigenart, des Brauchtums und der Gesellschaftsformen, die die Lebensqualität der dort wohnenden Menschen entscheidend prägen, erhalten können und dürfen. Wenn es gelingt, aus den vielfältigen regionalen Mosaiksteinchen ein einheitliches Europabild zu formen, hat Europa

tatsächlich Zukunft! Es ist dies eine Aufgabe, der sich gerade die Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria mit großer Hingabe widmen muß.

Suche nach einer Arge-Alpen-Adria-Identität

Es gibt noch eine Reihe von Aufgaben und Problemstellungen, denen sich unsere Arbeitsgemeinschaft in Zukunft zu widmen hat:

Wir müssen den politischen Standpunkt, unsere Funktion als Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria stärker als bisher herausarbeiten und vertreten.

Wir müssen stärker als bisher unseren Ostländern in der Arge Alpen-Adria Hilfestellung gewähren.

Wir müssen uns verstärkt den wirtschaftlichen Themen in Zusammenhang mit der Integration der Europäischen Gemeinschaft widmen.

Schwerpunkt Umweltschutz

Wir müssen uns als besonderen Schwerpunkt der nächsten Jahre dem Umweltschutz in allen seinen Facetten zuwenden und dafür unsere Fachkommissionen einsetzen.

Ich denke hier an die Abfallvermeidung, an die Transportproblematik, an umweltgerechte Betriebsansiedlungen, an den Bodenschutz, aber auch an eine überregionale Zusammenarbeit in Katastrophenfällen.

Die Pflege der wiedererwachten Volkskultur und ihrer regionalen Vielfalt soll uns ebenfalls ein wichtiges Anliegen sein.

Verbesserung der Organisationsstruktur

Damit ist, glaube ich, deutlich gemacht, wo die Schwerpunkte meiner Amtsführung für unsere Arbeitsgemein-

schaft Alpen-Adria liegen. Dienlich sein wird mir dabei die strukturelle Verbesserung der internen Organisationen, die wir dankenswerterweise beschlossen haben. Erstmals verfügen wir über ein funktionsfähiges Budget, über einen effizienten Exekutivausschuß, und wir sind nun in der Lage, die Tätigkeit der Kommissionen und der Öffentlichkeitsarbeit entscheidend zu verbessern.

Wir werden uns daher in den nächsten zwei Jahren ausführlich mit der Klärung des Standpunktes und der Funktion der Alpen-Adria gegenüber anderen Gemeinschaften in Europa, insbesondere mit der Pentagonale, beschäftigen können, und wir werden bestrebt sein, gemeinsam mit der Arge Alp und der Coatra einen Beobachterstatus beim Europarat zu erhalten.

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen

Die organisatorischen und politischen Aktivitäten in der Zeit der oberösterreichischen Vorsitzführung sollen durch ein breites Spektrum wichtiger und öffentlichkeitswirksamer Veranstaltungen im Interesse unserer Arbeitsgemeinschaft abgerundet werden. So planen wir jetzt schon für 1991 die Durchführung eines Arge-Alpen-Adria-Kongresses für Energiesparen und Umweltschutz, für den Herbst 1991 im Rahmen der Vollversammlung ein Journalisten treffen, die Vergabe von Stipendien aus dem Hochtechnologiebereich an Studenten im Adria-Alpen-Raum und für Herbst 1992 eine Großveranstaltung im Zusammenwirken mit anderen Arbeitsgemeinschaften. Weitere Veranstaltungen stehen in Diskussion, sind aber noch nicht konkret.

Appell zur Mitarbeit

Es liegt nun an allen Mitgliedsländern der Arge Alpen-Adria, diese Vorhaben mitzutragen und mit Leben zu erfüllen.

Vor allem sollten wir alle Kraft darauf verwenden, die Rolle der Regionen in Europa nach unseren föderalistischen, subsidiären Prinzipien zu stärken. Je einheitlicher hier unsere Arbeitsgemeinschaft auftritt, desto stärker wird sie in einem Europa der Regionen und in einem künftigen einigen Europa Gehör finden.

Ich glaube fest daran, daß unsere Arbeitsgemeinschaft nach wie vor eine wichtige Brückenfunktion in Europa besitzt. Dieser Aufgabe müssen wir uns gemeinsam verpflichtet fühlen und am historischen Umbau Europas verantwortlich und gestaltend mitwirken. Wir haben diese Chance in gemeinsamer Verantwortung zum Wohle der Menschen und der Umwelt im Gebiet der Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria und Europas zu nutzen!

Mitgliedsregionen

BARANYA: Komitat (ung. *mégye* = Verwaltungsbezirk) im südlichen Ungarn. 4.487 km², 430.000 Einwohner, Hauptstadt: Pécs/Fünfkirchen.

BAYERN: Freistaat in der Bundesrepublik Deutschland. 70.546 km², 11 Millionen Einwohner, Hauptstadt: München. Eingeteilt in die Regierungsbezirke Ober- und Niederbayern, Oberpfalz, Unter-, Mittel- und Oberfranken, Schwaben.

BURGENLAND: östlichstes Bundesland der Republik Österreich. 3.965 km², 270.000 Einwohner, Hauptstadt: Eisenstadt. 1921 aus Teilen der

ungarischen Komitate Wieselburg, Ödenburg und Eisenburg gebildet und zu Österreich gekommen. Kroatisch und ungarisch sprechende Minderheiten.

FRIULI-VENEZIA GIULIA/FRIAUL-JULISCH VENETIEN: autonome Region Italiens. 7.845 km², 1,2 Millionen Einwohner, Hauptstadt: Trieste/Triest, einst wichtigster Hafen der österr.-ung. Monarchie, 1919 zusammen mit der Grafschaft Görz („Küstenland“) zu Italien. Unterteilt in vier Provinzen (Gorizia/Görz, Pordenone, Trieste/Triest, Udine). Slawisch sprechende Minderheit, deutsche Sprachinseln (Sauris, Timau/Tischlwang, Kanaltal).

GYÖR-SOPRON/RAAB-ÖDENBURG: Komitat in Westungarn. 4.012 km², 422.000 Einwohner, Hauptstadt: Györ/Raab.

HRVATSKA/KROATIEN: Teilrepublik von Jugoslawien. 56.538 km², 4,6 Millionen Einwohner, Hauptstadt: Zagreb/Agram. Umfaßt das Gebiet von den Ausläufern der Alpen bis in den Süden Dalmatiens. Ca. 530.000 Serben (vor allem um Knin), ungarisch und italienisch sprechende Minderheiten. Bis 1919 Teil der ungarischen Reichshälfte der Monarchie.

KÄRNTEN: südlichstes Bundesland der Republik Österreich. 9.533 km², 536.000 Einwohner, Hauptstadt: Klagenfurt. Slawenische Minderheit in Südkärnten.

LOMBARDIA/LOMBARDEI: dichtestbevölkerte Region Italiens. 23.856 km², 8,9 Millionen Einwohner, Hauptstadt: Milano/Mailand. Rund 30 Prozent der Industrieproduktion ganz Italiens. 1714 bis 1859 bei Österreich.

OBERÖSTERREICH: österreichisches Bundesland. 11.980 km², 1,3 Millionen Einwohner, Hauptstadt: Linz.

SALZBURG: österreichisches Bundesland. 7.154 km², 464.000 Einwohner, Hauptstadt: Salzburg. Bis 1803 Fürsterzbistum, 1805 beziehungsweise 1816 an Österreich, bis 1849 von Oberösterreich aus verwaltet.

SLOVENIJA/SLOWENIEN: nördlichste Teilrepublik Jugoslawiens. 20.255 km², 1,9 Millionen Einwohner, Hauptstadt: Ljubljana/Laibach. Umfaßt das Gebiet der ehemaligen Südsteiermark und des ehemaligen Kronlandes Krain. Italienisch und ungarisch sprechende Minderheiten.

SOMOGY: ungarisches Komitat. 6.035 km², 350.000 Einwohner, Hauptstadt: Kaposvár.

STEIERMARK: österreichisches Bundesland. 16.387 km², 1,2 Millionen Einwohner, Hauptstadt: Graz. Name von der Styraburg (Steyr), dem Sitz der Traungauer Grafen.

TICINO/TESSIN: südlichster Kanton der Schweiz. 2.810 km², 280.000 Einwohner, Hauptstadt: Bellinzona. Ca. 90 Prozent der Bevölkerung italienisch sprechend. Von den Eidgenossen 1403 bis 1516 vom Herzogtum Mailand erobert; eigener Kanton seit 1803.

TRENTINO-ALTO ADIGE/TRENTINO-SÜDTIROL: autonome Region Italiens. 13.613 km², 875.000 Einwohner, Hauptstadt: Trento/Trient. Umfaßt die autonomen Provinzen Trento/Trient und Bozen (ital. Bolzano); 1971 wurden den beiden Landesregierungen zahlreiche Zuständigkeiten der Region übertragen. Bis 1919 zur Grafschaft Tirol. In Südtirol sind heute noch 65 Prozent der Bevölkerung deutschsprachig. In beiden Provinzen ladinisch sprechende Minderheit.

VAS: westungarisches Komitat. 3.337 km², 280.000 Einwohner, Hauptstadt: Szombathely/Steinamanger. Einst ein Zentrum der Eisenverarbeitung (ung. vas = Eisen).

VENETO/VENETIEN: Region der Republik Italien. 18.368 km², 4,3 Millionen Einwohner, Hauptstadt: Venezia/Venedig. Umfaßt die Provinzen Belluno, Padova/Padua, Rovigo, Treviso, Venezia/Venedig, Verona und Vicenza. 1797 bis 1805 und 1815 bis 1866 bei Österreich.

ZALA: westungarisches Komitat. 3.784 km², 315.000 Einwohner, Hauptstadt: Zalaegerszeg.